ISSN 07245165

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe

Kerbe

Forum für soziale Psychiatrie

1 2023
Februar
März
April
41. Jahrgang

THEMENSCHWERPUNKT

Sozialpsychiatrie international – Teil 2

Einsamkeit begegnen: Eine Stadt wird aktiv

Interview Windhorse: „Jeder ist psychosefähig“

3 Editorial

4 Themenschwerpunkt

Das SYMPA-Projekt in Pudong
Anwendung des Projekts im Rehabilitationsprozess von psychischen Störungen in Pudong (Shanghai, China), Ying Feng, Hongyun Qin, Yan-hua Chen, Ling Wang, Qiang Wang, Chenping Hu, Xudong Zhao, Seite 4

Die psychiatrische Versorgung in Dänemark
Superkrankenhaus versus Sozialraumnähe,
Lena Suchanek, Karen Rose Steen Schrøder und Robert Bering, Seite 8

2x3 macht 4 videvit und 2 macht Neune
Sozialpsychiatrie in Österreich - eine durchaus herzeigbare Melange,
Günter Klug, Seite 12

Sozialpsychiatrie in Polen
Anmerkungen eines engagierten Beobachters,
Werner Schütze, Seite 15

Warten auf Godot
Gemeindenahe Psychiatrie in Rumänien,
Radu Teodorescu, Seite 18

Ein Sonderfall in Europa
Aktueller Überblick zur sozialpsychiatrischen Praxis in der Schweiz,
Walter Gekle und Gianfranco Zuaboni, Seite 21

An den Rand gedrängt
Sozialpsychiatrie in der Türkei
Eckhardt Koch, M.Kemal Kuscu und Mehmet Bilgin Saydam, Seite 24

Die ständig wachsende Krise der psychischen Gesundheit in der Ukraine
Robert van Voren, Seite 27

Die Psychiatriereform und Sozialpsychiatrie in Deutschland
Jörg Holke, Klaus Obert, Matthias Rosemann, Dyrk Zedlick, Seite 30

36 Spectrum

Kultur der sozialpsychiatrischen Bewegung
Werte, Haltungen – Welche Aspekte aus der bewegten Zeit der Sozialpsychiatrie sind auch in Zukunft wertvoll?
Wolfgang Bayer, Seite 36

Perspektiven der Hilfen
Positionen der Aktion Psychisch Kranke,
Jörg Holke, Seite 38

Einsamkeit begegnen: Eine Stadt wird aktiv
Till Heinsohn und Gabriele Reichhardt, Seite 41

„Jeder Mensch ist psychosefähig“
Klaudia Gehmacher und Michaela Nowak, Seite 44

47 Termine

Titelfoto: Pixabay

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch für das zweite Heft zu den sozialpsychiatrischen Entwicklungen weltweit haben wir die Autor*innen gebeten zu berichten, wie sich die (Sozial-)Psychiatrie in ihrem Land entwickelt hat, was sie prägt und welche Paradigmen - wie z.B. das zugrunde liegende Menschenbild, die Sicherstellung der Menschenwürde, die Rolle der Peers, Zwangsbehandlung und Stigmatisierung - in den jeweiligen Ländern handlungsleitend sind. Wir haben eindrückliche Berichte aus China, Polen, Österreich, Rumänien, Schweiz, Türkei und der Ukraine in dieser Ausgabe vereinen können.

Auch wenn verständlicher Weise nicht auf alle Fragen Antworten gegeben werden konnten, sind die Beiträge reich an Erkenntnissen. So wird in den beiden Heften der Kerbe eindrücklich zum Beispiel aus Myanmar, Burkina Faso und der Ukraine geschildert, wie eine psychiatrische Versorgung in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Notsituationen in Diktaturen und in Kriegen zumindest partiell gelingen kann. Ebenso erfahren wir, mit welchen Anstrengungen und hohem persönlichen Engagement eine würdevolle und menschliche psychiatrische Versorgung in Projekten verteidigt wird. Dies gelingt oftmals nur mit internationaler Solidarität und Unterstützung. In Kriegen und anderen Krisen wird die Institution Psychiatrie noch mehr an die Ränder der Gesellschaft gedrängt und psychisch kranke Menschen noch mehr marginalisiert, als dies in stabileren gesellschaftlichen Verhältnissen der Fall ist. Psychisch erkrankte Menschen leiden vermehrt unter den Einschränkungen durch Ressourcenallokation, wodurch sich ihre Lebensqualität und Hoffnung auf Genesung weiter verschlechtert. Von diesen Berichten, so erschütternd sie auch sind, können wir trotzdem Bewältigungsformen wie Solidarität und Zusammenhalt lernen bzw. wiederentdecken.

Die unterschiedliche Sicht auf psychische Erkrankungen im Spannungsfeld der biologisch orientierten Psychiatrie, als menschliche Eigenheit einerseits und deren gesellschaftlicher Bedingtheit und kulturspezifischer Bewertung andererseits, häufig verbunden mit einem hohen Stigmatisierungsgrad, wurden in verschiedenen Artikeln aufgegriffen. Gemeindepsychiatrische Angebote und die Zusammenarbeit mit Peers, die mit ihrer Arbeit und Projekten Stigmatisierung abbauen (können) und die wohnortnahe Versorgung sicherstellen, entwickeln sich inner- und außereuropäisch nur langsam oder werden politisch blockiert. Die Berichte aus Polen und der Türkei schildern das zähe Ringen um diese Ziele und Prinzipien.

Mit einem umfassenden Blick auf die sozialpsychiatrischen Entwicklungen in Deutschland – Ost und West – schließen wir unseren Ausflug in die globale (Sozial-)Psychiatrie. Der Beitrag zeigt, dass trotz aller beeindruckenden Entwicklungen die Qualität und die Ausdifferenzierung der Angebotsstruktur an nicht wenigen Stellen noch deutliche Defizite aufweist, die als Herausforderungen anzugehen und zu bewältigen sind.

Mit den Leitlinien der WHO für psychosoziale Dienste wurde weltweit ein Rahmen zur Verfügung gestellt, an denen sich viele Länder bzw. einzelne Organisationen in der Umsetzung sozialpsychiatrischen Handelns orientieren. Auch Mental Health Europe formulierte Leitlinien, die die Umsetzung internationaler Menschenrechtsstandards sichern soll. Genauso ist es auch zu begrüßen, dass die EU-Kommissionspräsidentin für das Jahr 2023 eine neue Initiative zur Förderung der psychischen Gesundheit in allen Ländern der Europäischen Union angekündigt hat.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, die uns Einblick in ihre Arbeit und die psychiatrische Versorgung in ihrem Land gewährt haben, für die Berichte über die Herausforderungen in der psychiatrischen Versorgung und den Kampf für eine menschlichere und soziale Psychiatrie. Wir stellen fest, dass es mehr Netzwerke braucht, um sich über die Arbeit, die Ideen und das Engagement über die Grenzen hinweg auszutauschen, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig inspirieren zu können. Die Erfahrungen, die wir in Vorbereitung und Redaktion dieser beiden Hefte sammeln durften, möchten wir auch künftig durch den weiteren Austausch und die Kommunikation mit Akteuren aus anderen Ländern vertiefen und ausbauen. Wir freuen uns über weitere Länderberichte.

Jürgen Armbruster
Klaus Obert
Sabine Wetzel-Kluge